

Einzelpreis 100 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 1.600.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten 1.750.000  
die Post 1.750.000  
Ausland 2.200.000  
Pro Woche 520.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-36.  
Postkassenkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unterliegt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ersetzt mit Ausnahme der nach  
Sonderlagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzelle 25000 Mk. pol.  
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 110.000  
Eingelands im lokalen Teile 2000 0  
für Arbeitsuchende besondere Vergän-  
gungen Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet, Auslandsinstitute 50%, Zuschlag  
bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Ausperrung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Nr. 181.

Lodz, Freitag, den 21. Dezember 1923.

1. Jahrgang

## Das Regierungsprogramm Grabstis.

Die neue Regierung vor dem Forum des Sejms und Senats. — Grabstis verlangt ein Ermächtigungsgesetz.

Warschau, 20. Dezember. (Pat.) In der heutigen  
Sitzung ergriff der neue Ministerpräsident Grabstis  
das Wort, um sein Programm darzulegen. Redner  
führte etwa folgendes aus:

„Mit Rücksicht darauf, daß die Bildung einer Re-  
gierung nach den parlamentarischen Grundsätzen zur Un-  
möglichkeit geworden ist, hat der Staatspräsident mich  
beauftragt, eine Regierung zu bilden, die mit ganzer Ener-  
gie den Staatsapparat auf die Gesundung des Fi-  
nanzwesens einwirken würde. Neben dieser Finanzsanierung  
werden die Ordnung des Verwaltungswesens  
sowie die Erhaltung der Landesverteidigung und  
der Bildung auf der notwendigen Höhe die Aufgaben  
der gegenwärtigen Regierung bilden. Die Gesundung der  
Finanzen kann entweder durch Hilfe vom Auslande  
oder auch durch eine Restriktion des eigenen Volkes  
erreicht werden. Die Regierung macht es sich zur Aufgabe,  
die Anstrengungen des eigenen Volkes so zu konzen-  
trieren, daß sie imstande sein werden, uns aus der gegen-  
wärtigen Krise herauszuführen.“

Die Gesundung der Finanzen verlangt eine absolut  
friedliche Atmosphäre. Die Regierung wird sich in ihrer  
ganzen Außenpolitik von friedlichen Grund-  
sätzen leiten lassen, und gleichzeitig bestrebt sein, daß sich  
in unserem Volke eine Atmosphäre des inneren Fried-  
dens herausbilde und die Einstellung aller An-  
menschen und inneren Kämpfe erfolge. Die Re-  
gierung kündigt ihrerseits in allen Fragen, die das Volk in  
sich gegenseitig beschwerende Lager spalten, größte Unpar-  
teilichkeit an und wird sich um eine Schlichtung der  
strittigsten Fragen bemühen, bis die Gesundung der Fi-  
nanzen vollendete Tatsache sein wird.

Die Gesundung der Finanzen wird die Regierung  
mit Hilfe zweier Methoden zu erreichen suchen: Er-  
höhung der Steuern und Vermehrung der  
ordentlichen Einnahmen einerseits und Ver-  
mehrung der außerordentlichen Einnahmen  
andererseits. Die Regierung wird eine freiwillige  
Reduktion des Staatsbudgets durch innere Anlei-  
hen anstreben und die schon eingeleitete Spar-  
maßnahme mit aller Energie weiterführen. Die be-  
reits beschlossene Valutireform der Steuern wird  
es im nächsten Jahre erlauben, den Steuern ihre infolge  
des Wertverlustes einseitige Ertragslosigkeit wieder zu-  
geben. Vor allem muß dafür Sorge getragen werden, daß  
das Ausmaß der Einnahmen des Staates nicht von der  
Gewissenhaftigkeit der Steuerzahler abhängt,  
sondern auf das ganze Vorgehen der Beamten gestützt ist.  
Daher wird die Arbeit der Regierung auch der Verbes-  
serung der Finanzverwaltung gewidmet sein.

Es lag der Bedeutung, von der vorherigen Regierung  
gelassenen Vorarbeiten hat sich der neue polnische  
Mar nicht nur nicht bedient, sondern sogar bedeu-  
tend verschlechtert. Die Regierung ist daher zum  
schnellen Vorgehen entschlossen, damit es durch eine  
Valutareform gelinge, das Valutachaos Herr zu  
werden. Dieser Ausgangspunkt für eine solche Reform  
müßte die bereits beschlossene Vermögensabgabe  
sein. Da die Valutareform eine gleichmäßige Verteilung  
der Lasten dieser Steuer verlangt, wird die Regierung die  
ersten beiden Raten im ersten Halbjahre einheben und sie  
im zweiten Halbjahre nach Maßgabe der Notwendigkeit  
ergänzen. Auf diese Weise wird die Regierung eine be-  
trächtliche Vermehrung dieses Fonds, der zur Valutareform  
unverzichtbar ist, erreichen. Gleichzeitig hat die Regierung  
die Absicht, schon mit Beginn des neuen Jahres die  
Eisenbahnerwartung auf eine Höhe zu  
stellen, damit sie es nicht nötig haben wird, sich an den  
Staat um Druck von Papiergeld zu wenden. Man muß  
sich jedoch darüber Rechenschaft abgeben, daß die Valuta-  
reform eine Wirtschaftskrise nach sich ziehen  
wird, und daher muß mit der Durchführung der Reform  
die Regierung auch eine Aktion zur Erhaltung des Wirt-  
schaftslebens in die Wege leiten und gleichzeitig im Sejm  
ein Arbeitslosen-gesetz einbringen.

Die Ausführung des obigen Programms verlangt ein  
sehr schnelles Handeln auf dem Gebiete der Gesetz-  
gebung, da eine Verlangsamung des Tempos das ganze  
unternommene Werk zum Scheitern bringen kann.

Aus diesem Grunde wird sich die Regierung morgen  
an den Sejm um Bewilligung einer Reihe von Voll-  
machten, die zur Durchführung der Finanzsanierung

und der Valutareform unerlässlich sind, wenden. Die  
Vollmachten werden für die Dauer eines Jahres berechnet  
sein, in dessen Verlauf es der Regierung gelingen wird,  
die Grundlagen für die Währungsreform zu schaffen.  
Einen anderen Weg gibt es nicht als nur den der Voll-  
machten für die Regierung. Im Namen der Regierung  
verle ich meiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das hohe  
Haus ihr die Unterstützung zur Durchführung ihrer  
Aufgaben nicht verweigern wird.“

Nach der Rede des Ministerspräsidenten ordnete Wie-  
niawski eine Pause von 15 Minuten  
an, nach deren Ablauf zur Aussprache geschritten wird.

Als erster ergriff Abg. Glombinski (Nationa-  
ler Volksverband) das Wort, der bemerkt, sein Klub habe  
von jeher den Standpunkt vertreten, daß das Staatsleben  
nur von einer parlamentarischen Regierung be-  
herrscht werden könne. Da jedoch die Versuche zur Ver-  
wirklichung einer solchen Regierung ergebnislos verlaufen seien,  
sehe seine Partei es als nur zu natürlich an, daß der  
Staatspräsident in Erfüllung seiner ihm von der Ver-  
fassung auferlegten Pflichten ein außerparlamentari-  
sches Kabinett berufen habe. Der Klub des Redners  
habe nicht die Absicht, der Regierung die Unterstützung  
zu verweigern. (Beifall.)

Abg. Duhanski (Christl. Nationale Einheit):  
Die gegenwärtige Regierung kann, trotz ihres außerparla-  
mentarischen und vorläufigen Charakters, auf unsere  
Unterstützung rechnen. In anderen Fragen wird der  
Standpunkt unseres Klubs gegenüber der Regierung von  
ihrer Unparteilichkeit bei der Ausführung ihrer  
Staatsgeschäfte abhängig sein.

Abg. Sikow (Gliborob): Da die gegenwärtige  
Regierung ein Kabinett der Verbesserung unserer Finanzen  
im wahren Sinne dieses Wortes ist, erkläre ich, daß wir  
sie, sofern sie unsere wirtschaftlichen Forderungen berück-  
sichtigt, unterstützen werden. In anderen Fällen be-  
halten wir uns freie Hand vor.

Abg. Jasinski (Katholische Volkspartei) erklärt,  
daß sein Klub der Regierung die Unterstützung nicht ver-  
weigern könne. Die Regierung verlange die Bewilligung  
von Vollmachten. Sollten diese im Interesse der  
Finanzsanierung liegen, werde sich sein Klub auch dafür  
erkennen.

Nun ergriff Wicemarschall Moraczewski das  
Wort, der mit Rücksicht darauf, daß einige Klubs er-  
morgen, ihre Erklärung abgeben wollen, beantragt, die  
Beratungen abzuheben und auf morgen zu verlegen.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht  
der Rücktritt des Marschalls Rataj und die etwaige  
Wahl eines neuen Marschalls sowie die Fortsetzung der  
Debatte über das Exposé.

Warschau, 20. Dezember. (Pat.) Auch in der heutigen  
Senatsitzung legte Ministerpräsident Grabstis  
sein Regierungsprogramm dar, das mit dem im  
Sejm gehaltenen Exposé identisch ist. Der Marschall  
beantragte, die Aussprache hierüber bis zur Debatte über  
das Ermächtigungsgesetz aufzuschieben. Nach der  
Annahme dieses Vorschlags durch die Kammer wurden die  
Beratungen beendet.

Nächste Sitzung am 8. Januar.

Warschau, 20. Dezember. (Pat.) In seiner Abend-  
sitzung befaßte sich der Ministerrat mit dem Er-  
mächtigungsgesetz für die Regierung, das ange-  
nommen wurde. Der Entwurf besteht aus fünf Teilen und  
wird heute dem Sejm vorgelegt werden.

### Die Meinung der Sozialisten über die neue Regierung.

Der „Robotnik“, das Zentralorgan der polni-  
schen Sozialistischen Partei, äußert sich über die neue Re-  
gierung wie folgt:

Die Regierung könnte man als eine Regierung  
der Verleugung des Präsidenten Wicemarschall nach dem Sturz der Chena-Wit-Rombination  
bezeichnen. Sie hat den Charakter einer spießhaften  
wirtschaftlichen Kombination mit etwas gemäßigter aber  
deutlicher Tendenz nach rechts.“

### Die neuen Männer.

Die redlichen Bemühungen des Abgeordneten Thu-  
gutt, eine Lösung der bisherigen unhaltbaren Zustände  
durch die Schaffung eines Kabinetts der Mitte, einer Re-  
gierung des Ausgleichs, herbeizuführen, scheiterten an den  
Parteiobktrinen der verschiedenen parlamentarischen Gruppen.  
Diese Tatsache mußte selbst jene, die noch immer an die  
Möglichkeit einer Umkehr zum Besseren geglaubt hatten,  
schließlich darüber belehren, daß ihre Hoffnungen bei der  
derzeitigen anormalen Kräfteverteilung im Sejm eitel  
waren. Ein großer Teil von denjenigen, die vorzeitig  
durch das Vertrauen des Volkes zu der hehren Aufgabe  
berufen wurden, im Sejm über die Geschichte des Landes  
nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden, haben  
wieder einmal bewiesen, daß sie am schäblichsten persönlicher  
und parteipolitischen Interessen willen auch weiterhin nicht  
davor zurückschrecken, das Wohl der Gesamtheit hinzusperrn,  
ohne hierbei auch nur mit der Wimper zu zucken.

Unter solchen Umständen wies es überraschend, daß  
bereits vorgestern abend der Drast die Nachricht über das  
Zusammenkommen einer neuen polnischen Regierung  
verbreitete. Jedem, der die Vorgänge der letzten Tage in  
Warschau aufmerksam verfolgte, mußte es nach den erge-  
bnislosen Bemühungen Thugutts klar sein, daß nach Lage  
der Dinge nur ein Kabinett von Fachministern  
Ansicht haben konnte, von links und rechts anerkannt zu  
werden.

Als ein solches Kabinettskabinett bekanntlich sich dem  
auch die namentlich aus Mader gelangte Regierung  
Grabstis — ob mit Recht oder Unrecht, das wird wohl  
schon die allernächste Zukunft lehren. Wenn wir uns die  
Liste der neuen Minister ansehen, so finden wir darauf u.  
a. einige Namen, die uns bereits aus früheren Kabinetten  
bekannt sind. Unter dem Ministerpräsidenten und Finanz-  
minister Grabstis sind dies: der Kriegsminister Sos-  
nowski, der Arbeitsminister Damski und der Land-  
wirtschaftsminister Dr. Raczkowski. Es erregt sich  
wohl, über die Person und die Tätigkeit dieser letzten drei  
Männer noch etwas zu sagen, umso mehr, da sie die neuen  
am meisten anvertrauten Ministern bereits ein- oder mehrere-  
mal innehaben.

Grundsätzlich Grabstis sei erwähnt, daß er seine  
ministerielle Laufbahn im November 1918 durch die Be-  
rufung zum Landwirtschaftsminister im Kabinett En-  
gelski begann. Im Jahre 1919 wurde er zum Vorfür-  
her des Kampfabteilungsamtes berufen und im gleichen  
Jahre noch als bevollmächtigter polnischer Minister zur  
Friedenskonferenz nach Paris delegiert. Finanzminister,  
welchen Posten er neben dem des Ministerpräsidenten auch  
diesmal wieder übernommen hat, war er in den Zeitab-  
schnitt vom 18. Dezember 1919 bis 25. November 1920  
und vom 18. Januar bis 1. Juli 1920. Auch hatte er  
bekanntlich schon einmal für kurze Zeit an der Spitze der  
Regierung gestanden, und zwar vom 28. Juni bis  
24. Juli 1920.

Über die Persönlichkeiten der neu hinzugekommenen  
Männer sei zur Information kurz folgendes gesagt:

Der nunmehrige Innenminister Wladyslaw Soltan  
wurde 1870 in Zwer (Maslow) geboren. Nach Beendi-  
gung des Gymnasiums in Alga studierte er in Dorpat  
Rechtswissenschaften und beendete sein Studium mit dem  
Grade eines Kandidaten der Rechte. Soltan war sodann  
in Alga und Petersburg Rechtsanwalt. Seine Laufbahn  
in politischen Staatsdiensten begann er im Februar 1919  
durch die Übernahme des Postens eines Kreisregierungs-  
kommissars in Kielce. Nachdem er verschiedene amtliche  
Missionen in den Ostmarken sowie in den Balkanstaaten  
absolviert hatte, wurde er in die Zivilverwaltung der Ok-  
zibiele beim Innenministerium berufen. Am 1. August  
1919 erfolgte seine Ernennung zum Chef der Organisa-  
tionsabteilung des Innenministeriums.

Wladyslaw Waganowski, der neue Justizminister,  
ist aus Lodz von seiner hiesigen Tätigkeit als Rechts-  
anwalt her bekannt. Geboren 1868 im Dorfe Demowice  
in der Kaiserlichen Gegend, studierte er in Warschau Rechts-  
wissenschaften und praktizierte sodann in Petersburg und  
Lodz als Rechtsanwalt. Im Oktober 1923 wurde er  
auf den Posten eines Richters des Obersten Verwaltungs-  
gerichts nach Warschau berufen.

### Das Wichtigste im Blau:

Offizieller Polarkurs = 6.340.000 poln. Mark.  
Das Regierungsprogramm Grabstis.  
Die neuen Männer (Fortsetzung)  
Diphtherie englisch-russischer Konflikt in Vorderasien?  
Verträge zur Bekämpfung der griechischen Monarchie.



**Wolfgang Willems** (geb. 1871), der der nunmehrigen Regierung als Minister für Reichsangelegenheiten und Unterricht angehört, wurde am 9. Mai 1871 auf dem Gute Deßau in der Mark Brandenburg geboren und besuchte im Jahre 1890 das Gymnasium in Warschau. Er absolvierte sodann die technisch-chemische sowie die philosophische Fakultät der Zürcher Universität. Als Assistent für allgemeine Chemie wirkte er sodann am Zürcher Polytechnikum, war bis 1912 Direktor der Warschauer höheren Handelsschule und zuletzt Dozent für Technologie am Warschauer Polytechnikum. Im Jahre 1921 übernahm er die Leitung des Departements für Reichsangelegenheiten im Reichsministerium und führte 1922 auf den Posten des Direktors der höheren Handelsschule zurück. Wie bereits gekannt wurde, hat die Ministerkandidatur Willems bei der Jüdischen Abgeordnetenversammlung heftigen Widerspruch hervorgerufen, die ihm die Einführung des numerus clausus in dieser Schule zum Vorwurf macht.

Der neue Handelsminister Josef Kiebron ist 1879 geboren. Er besuchte im Jahre 1893 die Bergbauschule in Wien (Österreich) und betätigte sich sodann bis 1920 als Ingenieur in Mährisch-Odrau. Später war Kiebron Delegierter Polens in der internationalen Kohlenkommission in Mährisch-Odrau und übernahm sodann eine Stellung in der Hauptabteilung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke in Warschau. Im Jahre 1922 wurde Kiebron zum Leiter des oberösterreichischen Departements im Ministerium für Handel und Gewerbe berufen.

**Ryszard Szturm** (Minister für Bodenreform) wurde 1883 in Poniomiesch in Litauen geboren. Nach Beendigung einer Mittelschule in Leipzig genoss er seine Ausbildung am Kaiser Polytechnikum und an einer Akademie; ferner widmete er sich landwirtschaftlichen Studien an der Leipziger Hochschule. Im Jahre 1917 wurde Szturm Leiter der Abteilung für Bodenreform im Reichsministerium für soziale Wirtschaft. 1918 war er nachher Chef der Abteilung für Bodenreform im Landwirtschaftsministerium, Chef des Reichsverbandes der Landwirte, Leiter des Reichsverbandes der Landwirte, ferner außerordentlicher Professor an der Hochschule für Landwirtschaft.

Der neue Verkehrsminister **Romuald Tyska** ist in Kalisch geboren u. zw. im März 1873. Seine Mittelschulbildung genoss er in Warschau und studierte sodann Technologie in Petersburg. Er widmete sich vollkommen dem Eisenbahnbau und blüht auf eine weitgehende Tätigkeit im Verkehrsministerium zurück. Er war in der letzten Folge Mitglied der polnischen Delegation für Eisenbahnerfragen und schließlich Vorsitzender dieser Delegation. Der Leiter des Verkehrsministeriums **Rail Weston** erblickte im Jahre 1876 das Licht der Welt. Als Doktor der Rechtswissenschaften lehrte er an der Orientalischen Akademie zu Wien. Zur Zeit des Wiedererlebens Polens wurde er erster Liquidator beim österreichisch-ungarischen Außenministerium; gleichzeitig war er in der Wiener polnischen Gesandtschaft tätig. Im polnischen Staatsdienst arbeitete er ferner in der Konsular- und Wirtschaftsabteilung des Außenministeriums als außerordentlicher Gesandter. Seit April 1921 war er Direktor des Verwaltungsdepartements des Außenministeriums.

**Ing. Mieczysław Rabczyński**, der als Leiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in die neue Regierung berufen wurde, ist 1873 geboren, besuchte im Jahre 1896 die Polytechnische Schule in Lemberg und übernahm im darauffolgenden Jahre die Leitung des Reichsministeriums für Wege- und Brückenbau an dieser Schule. 1897 wirkte er als Bauassistent im Eisenbahndienst und wurde 1919 zum Sektionschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten ernannt. Seit 1920 vertrat er die Pflichten eines Unterstaatssekretärs, bis er im vorigen Jahre endgültig zum Unterstaatssekretär des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ernannt wurde.

In Sitzung des neuen Kabinetts war, wie gesagt, für unsere parlamentarischen Verhältnisse auffallend rasch vor sich gegangen und man kann sich daher des Eindruckes nicht erwehren, daß dies nur eine Vorzeichenleistung ist. So ersichtlich eine rasche Beilegung derselben an sich im allgemeinen sein mag, so ersichtlich ist im Hinblick auf die gegebenen Verhältnisse immerhin bedenklich, muß doch damit gerechnet werden, daß wir eines schönen Tages wieder ohne Regierung sind. Auch hätte der ungeliebte ihrer Söhne harrenden Probleme aber wäre es allzulebte Zeit, daß endlich eine Arbeit geschaffen wird, und dazu braucht unser Land eine Regierung, die nicht von heute auf morgen damit zu tun hat, daß ihr das Vertrauen entzogen wird. Sie muß sich nur den ihr harrenden Aufgaben qualitativ gewachsen sein, sondern sie muß auch Zeit haben, diese ihr zu lösen zu können. Die erste Voraussetzung hierfür ist, daß sie sich auf das Vertrauen einer starken Mehrheit stützen kann. Wie es bei der neuen Regierung in dieser Beziehung aussieht, wird sich die heute oder morgen im Sejm stattfindende Abstimmung über das Gesetz zeigen.

Obwohl es sich im gegebenen Falle um eine Regierungsänderung handelt, will es doch angedeutet werden, daß die verschiedenen Ministerien wissen, daß hier die Chiena-Parteien zu große Zugeständnisse gemacht wurden.

Steht wohl man uns mit den gestrigen an dieser Stelle veröffentlichten Ausführungen des Vorsitzenden der Delegation in Sejm und Senat, Herrn Abg. Kozłowski, solidität erklären, der unter Aufhebung unserer auf die Verfassung und die internationalen Ver-

träge sich stützenden Forderungen darauf hinwies, daß uns jede Regierung willkommen ist, die die Verpflichtungen gegenüber der deutschen Minderheit nicht allein mit Worten, sondern vor allem durch Taten erfüllt. Dies wird uns eine Gewähr dafür sein, daß sie sich auch bei allen übrigen Maßnahmen in einer Weise vom Gesichtspunkte des Staatsinteresses leiten lassen wird.

H. W.-k.

## Die deutschen Sozialisten verlangen die Aufhebung des Ausnahmezustandes.

**Berlin, 16. Dezember. (Pat.)** Der „Vorwärts“ berichtet, daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sich erneut mit der Forderung an die Reichsregierung wandt, den Ausnahmezustand aufzuheben.

## Versuche zur Rettung der griechischen Monarchie.

**London, 19. Dezember. (Pat.)** „Daily Express“ berichtet aus Belgrad, daß die Griechen Südslawien, Frankreich und Rumänien in Athen gemeinsame Schritte zur Erhaltung der griechischen Monarchie unternommen haben.

**Wien, 20. Dezember. (Pat.)** Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Athen, in amtlichen griechischen Kreisen sei man der Auffassung, daß zwar seitens Englands und Frankreichs keine Intervention, wohl aber seitens Serbiens und Rumaniens eine solche zu erwarten sei. Dagegen, der gegenwärtig in Paris weilte, habe nicht die Absicht nach Athen zurückzukehren, doch sei er mit dem Gang der Ereignisse in Griechenland zufrieden.

**Wien, 20. Dezember. (Pat.)** Melbourne des „Neuen Wiener Journals“ aus Athen zufolge werden in hiesigen politischen Kreisen, abgesehen von dem Projekt der Schaffung einer Republik, auch die Pläne zur Verfassung einer neuen Dynastie, bzw. zur Einführung der Wahlmonarchie geschwieben. Das erwähnte Blatt meldet aus Bukarest, daß das griechische Königspaar wahrscheinlich in Sinaia seinen Wohnsitz aufschlagen werde.

## Drohender russisch-englischer Konflikt in Vorderasien?

**Moskau, 20. Dezember. (Pat.)** Einer von der Moskauer Funktionärin verbreiteten Meldung zufolge ist aus Kabul die Nachricht eingetroffen, daß der Vertreter Englands in Afghanistan an die afghanische Regierung im Zusammenhang mit der Ermordung von englischen Bürgern in der Grönzone ein Ultimatum überreicht habe, in dem die Annahme sämtlicher Bedingungen durch Afghanistan, insbesondere Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland, unter Androhung eines neuen Krieges verlangt wird. Diese Meldung hat in Moskauer politischen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen, da man dort der Ansicht ist, daß dieser Schritt Englands einen Einbruch auf die Unabhängigkeit Afghanistans bedeute. Tschitscherin hat in einer Unterredung mit Pressevertretern erklärt, daß das Ultimatum ein politischer Akt von weittragender Bedeutung sei, dessen Folgen unabsehbar seien.

**London, 20. Dezember. (Pat.)** In Londoner amtlichen Kreisen werden die von Moskau verbreiteten Gerüchte über ein englisches Ultimatum an die Regierung von Afghanistan auf das entschiedenste demontiert. Der Emir von Afghanistan hat den englischen Behörden für die Ermordung einiger Engländer volle Genugtuung versprochen und eine besondere Strafexpedition ausgesandt, die die Mörder aufspüren und vor ein Kriegsgericht stellen soll. Die englische Regierung hofft, daß der Emir sein Versprechen einlösen wird.

## Abgabe Amerikas an die Sowjets.

**Washington, 19. Dezember. (Pat.)** Hughes forderte eine Antwort an die russische Sowjetregierung, worin er erklärt, daß gegenwärtig kein Anlaß zur Anbahnung von Verhandlungen mit der Sowjetregierung vorliege, wie dies Tschitscherin vorgeschlagen habe. Die Vereinigten Staaten würden von ihren bereits fruchtbar bekannten Grundsätzen nicht abweichen und diese für die Zukunft zum Gegenstand der Unterhandlungen machen.

**Wien, 20. Dezember. (Pat.)** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Washington, daß Präsident Coolidge in Sachen einer Annäherung von Beziehungen mit Sowjetrußland anderer Ansicht sei als Staatssekretär Hughes. Präsident Coolidge solle anerkennen, im Interesse seiner Weisheit und unter dem Einfluß derjenigen Senatoren und Kongressmitglieder, die unlängst in Rußland weilten zu einer größeren Nachgiebigkeit gegenüber der Moskauer Regierung bereit sein.

## Pelzgarnierte Damen-Mäntel

sowie Plüsch-Mäntel in grosser Auswahl zu billig kalkulierten Preisen, finden Sie bei Schmechel & Rozner, Lodz, Petrikauer 100 u. Filiale 160: Plüsch-Mäntel, Kleider, Blusen, Mäntel mit Pelz garniert.

4441

Die Waren werden immer teurer!

## Porzellan-Verkauf

83 Petrikauer Straße 83.

1610

## Tanger.

Im Reiche der Mauren, in dem vor fünf Jahrhunderten sich Macht, Weisheit und Kultur sammelten, haben die Mauren selbst heute am wenigsten zu sagen. Sotobova, Granada, die wunderbare Mošee, die Alhambra und Generalife sind heute nur Trümmen ihrer vergangenen Herrlichkeit. Es ist nur auf beschwerlichen Karawanenstraßen reichbar, und um Tetuan tobt der Kampf mit den Dissenos. Tanger selbst mit seinem Hinterlande ist trotz all seiner Reichtümer nichts weiter als ein Zummelpfad weltpolitischer Interessen. Mag nun der Sultan Abd-El-Krim oder Mohammed heissen, mag der Sherif von Fes in Tanger — der übrigens in Frankreich erzogen worden ist — auch noch so sehr geehrt werden und heilig gelten, so haben doch weder der Kaiser noch der Sultan etwas zu befehlen. Herren sind die fremden Gesandten und der Kaiser, der sich hinter ihnen versteckt.

Ueber Tanger und dessen politische Bedeutung entnehmen wir der „D. Allg. Ztg.“ nachstehende interessante Ausführungen:

Tanger liegt am Einfallstor zwischen dem Ozean und dem Mittelmeer schräg gegenüber Gibraltar. Die Kanonen der mächtigen Festung beherrschen von Europa aus die Meerenge und können auch Tanger mit seinem von Osten ungeschützten Hafen unter Feuer halten. Bisher lag der Nigal zum Mittelmeer sehr in den Händen Englands, mochten auch die Geschütze der Festung versagen, so belagerte England doch im Schatten des Felsens, zwischen Agueras und La Roca de la Concepcion, einen seiner größten Flottenstützpunkte, und seine Kriegsschiffe konnten überall da masslos eingreifen, wo die Geschütze der Festung nicht ausreichten. Wie hat England Spanien gestiftet, die Berge von Dautin und San Roque zu besetzen, da weittragende spanische Kanonen von dort aus die englische Festung und die Meerenge hätten bedrohen können. Die Gibraltar gegenüberliegende spanische Festung Ceuta hat England nie benutzungslos gelassen, da sie in Wirklichkeit nur ein spanisches Gefängnis war.

Stets haben sich in Tanger französische und englische Interessen gekreuzt, und wenn England auch im Vertrage von 1904 gegen den Austausch von Marokko als vornehmlich unter französischem Einfluß stehend anerkannte, so hat es doch stets gerade auf Tanger sein besonderes Augenmerk gerichtet. Es überläßt Frankreich, das durch die Schalen der Alliance Israélite in Marokko einen großen kulturellen Einfluß besitzt, auch gerne handelspolitische Vorfälle, wird es aber kaum gestatten können, daß es sich auch militärisch und machtpolitisch am Eingang des Mittelmeeres festsetzt. England hat es nie erlaubt, daß ihm die volle Herrschaft über den Meer nach Indien gefährdet werde. In Paris ist nun zwischen England, Frankreich und Spanien ein neuer Tangerabkommen entworfen worden, das angeblich beide Teile befriedigt. Unter anderem soll die Neutralität Tangers auch für den Kriegsfall festgelegt worden sein. Die Souveränität des Sultans wird anerkannt, dessen Flagge allein über Tanger wehen soll. Nun ist die Macht des Sultans aber, wie schon erwähnt, nur eine Scheinmacht, auch die Neutralität bleibt ausschließlich vom internationalen Recht der beiden vertragsschließenden Parteien abhängig. Es bleibt eine lässliche Phrase auf dem Papier. Wie auch immer der Vertrag abgefaßt sein mag, so wird er nie die Neutralität Englands und Frankreichs am Eingang ins Mittelmeer aus dem Wege räumen können, da seine Wurzeln nicht in Marokko, sondern tiefer liegen.

Als dritter Faktor kommt nun noch Italien hinzu, dessen außenpolitische Aktivität immer mehr betont wird. Dem Wunsche Mussolinis, an der Tangertonferenz teilnehmen zu dürfen, ist nicht nachgegeben worden, Italien wird sich aber nicht so ohne weiteres zurückziehen lassen und wird bei geeigneter Gelegenheit hervortreten. Jedenfalls darf das Tangerabkommen nicht als der endgültige Abschluß dieser politischen Frage betrachtet werden. Es ist vielmehr der Beginn einer neuen, vielleicht recht verwickelten politischen Epoche im Mittelmeer.















**Helanit**  
 Dollkommener Ersatz für Marmor  
 SEHR HALTBAR  
 SPEZIALITÄT: WASCHTISCHPLATTEN UND  
 ELEKTRISCHE SCHALTAFELN  
 PROBEN VERSENDET KOSTENFREI  
 WIELKOPOLSKA HUTA HELENIT GRUDZIELEC P. BRONOW POLEN



## Teppiche

Täglich zu haben: Teppiche, Läufer, Vorhänge, Abgewasene Gardinen im Preise von 5000 bis 10000 ab für das Jahr.

Couchseilüberweiser  
 Bettvorleger, empfindlich zu sehr niedrigen Preisen

**L. Kolenberg,**  
 Nowomiejska 21 (Galeria)



## Kirchengesangverein „Zoar“

veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertag, um 4 Uhr nachm., im Lokale des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter, Adrejsa Straße 17, eine

## große Weihnachtsfeier

verbunden mit reichhaltigem Programm. U. a. sind vorgesehen: Chor- und Sologefänge, Musik- und humoristische Vorträge, sowie Aufführung eines Weihnachtsstückes.

Jeder 25. Besucher wird beschenkt.

Alle befreundeten Vereine sowie Freunde und Gönner unseres Vereins laden höflich ein.

4566

Die Verwaltung.



## Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 22. Dezember l. J., findet eine außerordentliche

## General-Versammlung

statt. — Einziger Punkt der Tagesordnung: Lokalfrage.

Beginn der Versammlung um 6 Uhr im ersten Termin und bei ungenügender Zahl der Mitglieder um 8 Uhr im zweiten Termin, und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

4574

Der Vorstand.

## Theodor Wagner, Lodz.

Petrikauer Straße 101. Tel. 5-91.

empfiehlt für das

## Weihnachtsfest:

Weine,  
 Schnäpfe,  
 Liköre,  
 Rognak,  
 Rum und  
 Delikatessen.

4526

Wer weißes nicht, das bei Anlauf von Bildern — man sehr vorsichtig sein muß?

Die Liköre der Firma

**„Wyskok“**  
 Bielsko



mit nebenstehen-  
 der Aeroplan-  
 marke versehen.

sind dank der natürlichen Zubereitung aus reinem Zucker und Früchten aller Art überfliegen, bleiben unverändert bei Mischung mit Spiritus, frei von Bräunungsgerüchen, schmecken nur wie echte französische Schokolade. In letzter Zeit werden die Liköre nachahmt mit täuschenden ähnlichen Etiketten, worin wir warnen und bitten zu fordern nur mit den richtigen Etiketten der Firma „Wyskok“ mit dem Aeroplan versehen. — „Wyskok“-Bielsko.

Hauptvertreter und Hauptlager:

**A. I. Chasilew, Lodz, Ziegel-Straße 32.**



## SPIEGEL

u. geschliffenes Tischglas  
 empfiehlt die

Kristallglas-Schleiferei  
 und Spiegel-Belegerei

LODZ, JULIUS Str. 20 (Hofe Nawrot)

4417

## Praktische Weihnachtsgeschenke!

Elegante

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe

empfiehlt zu billigen Preisen

**L. Weinert,** Nawrot Nr. 1a.

Große  
 Auswahl!

## Dr. med. Braun

Spezialarzt für  
 Haut-, venerische und  
 Gonorreantränheiten  
 Poludniowa 23  
 Empf. v. 8-2 und 4-8

Dr. med. 4176

## Edmund Eckert

Haut-, Darm- u. Geschl.-Kr.  
 Kurort, v. 12-3 u. v. 7-9,  
 Damen 3-4 Uhr nachm.  
 Klinisch-Straße 187  
 das 3. Haus v. d. Gärten.

## AufRatenzahlung!

Die passen besten  
 Weihnachts-Geschenke!!!  
 aus der 4469  
 Manufaktur-range.  
 Größte Auswahl! Billig!  
 Die bequemsten Zahlungs-  
 bedingungen!  
**Leon Rubaszkin,**  
 Kilińskiego 40.

## „Einmädchenhaus“

Brief in der Redaktion  
 abzuholen.  
 4572 Felix.

## Dienstmädchen

das Kochen versteht, gesucht.  
 Wo sagt die Geschäftsstelle  
 des Bl. 4570

Die schönsten

## Weihnachtsgabe

ist ein Buch.

Einige Bücher sind in der  
 Geschäftsst. der „Freien  
 Presse“ billig zu haben.

## Anzeigen

für die Weihnachtsnummer.

die im verstärkten Umfang erscheinen wird, müssen recht-  
 zeitig aufgegeben werden, wenn sie besonders effektiv  
 gesetzt werden sollen. Unsere Geschäftsstelle wird Anzeigen  
 für die Weihnachtsausgabe

Sonntag von 8-12

und

Montag von 8-9

morgens entgegennehmen.

„Freie Presse“  
 Anzeigen-Annahme.

## Passende Weihnachtsgeschenke:



Operngläser, Barometer,  
 Brillen, Reizeure,  
 Kaffeapparate usw.

empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität

**Optiker R. Ritter,** Petrikauer Str. 85.  
 — Telephon 14-54. —

## Boty (filz- Schuhe)

für Damen und Kinder

Prünnell- und Atlaspantoffeln

vorzüglicher Ausführung

empfiehlt die Firma „BOBO“ Nawrot 7  
 im Hofe.

Ein oder zwei

## Zimmer u. Küche

möbliert oder unmöbliert gesucht.

Offerten unter „K. L.“ an die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

## Als Weihnachtsgeschenk!

Ein Sofa, Kinderbettst. (ganz vernickelt),  
 Nähmaschine, eiserne Stühle u. a. m. zu  
 verkaufen. Gdanska (Długa) 45, im Hofe, links.

Tüchtiger

## Schreibmaschinen- Vertreter

mit eigener Werkstatt von erster deutscher Großfabrik gesucht.  
 Offerten unter „T. 130“ an Alo-Hausenstein & Dogier in  
 Dresden erbitten. 4576

## Wohnungs-Tausch.

3-5 Zimmer u. Küche suche gegen Umtausch  
 und Zuzahlung für 2 Zimmer u. Küche an der  
 Evangelikastraße gelegen. Auch Möbeltausch  
 möglich. Offerten unter „Tausch“ an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes. 4559